

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. Jänner 1962

Blatt 84

Bürgermeister Jonas: Eine neue Periode des Wiener Verkehrswesens!

Vorfinanzierung durch die Gemeinde Wien ermöglichte Schnellbahnverkehr um Jahre früher

17. Jänner (RK) Bei dem heutigen Festakt anlässlich der Eröffnung der Schnellbahn durch den Bundespräsidenten sprach im Namen der Wiener Stadtverwaltung Bürgermeister Jonas. Er sagte:

"Der heutige Tag leitet eine neue Periode des Wiener Verkehrswesens ein. Zu den bisherigen öffentlichen Verkehrsmitteln der Gemeinde Wien gesellt sich nun die Schnellbahn der Österreichischen Bundesbahnen als eine wertvolle Ergänzung und Erweiterung des öffentlichen Verkehrsnetzes. Durch dieses Zusammenspiel der öffentlichen Verkehrsmittel wird aber nicht nur der innerstädtische, sondern auch der Verkehr mit den angrenzenden Gebieten Niederösterreichs große Vorteile ziehen. Die Vorteile werden dort am meisten begrüßt werden, wo sie zu einer Verlängerung der Freizeit führen, nämlich beim Berufsverkehr unserer Arbeiter und Angestellten und auch bei den Schulfahrten unserer lernenden und studierenden Jugend, denen die Verkürzung der Fahrzeit ebenfalls zugute kommt.

Ich freue mich feststellen zu können, daß die Erbauung der Schnellbahn zu einer fruchtbaren Arbeitsgemeinschaft zwischen Bund und **Gemeinde Wien** geführt hat. In Zusammenarbeit zwischen der Bundesbahn und den Wiener Verkehrsbetrieben wurde getrachtet, die Straßenbahnstationen in die beste räumliche Nähe zu den

./.

Stationen der Schnellbahn zu bringen, um den Umsteigeverkehr möglichst reibungslos zu gestalten. Ich führe hier die Straßenbahn- und Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien in Floridsdorf, auf dem Praterstern, auf der Landstraße, am Südbahnhof und am Südtiroler Platz an. Soweit es möglich ist, werden wir in Zukunft auf eine noch engere Verknüpfung der beiden Verkehrsmittel hinarbeiten.

Es war für uns von vornherein klar, daß wir im Interesse des fahrenden Publikums nicht nur zu einer technischen Arbeitsgemeinschaft, sondern auch zu einer finanziellen Tarifgemeinschaft kommen müssen, um eine optimale Benützung des neuen Verkehrsmittels zu erreichen. Ich hoffe, daß diese Tarifgemeinschaft, die erst nach sehr gründlichen Berechnungen abgeschlossen werden konnte, sich besonders günstig auswirken wird.

In den letzten Jahren hat sich herausgestellt, daß für Wien ein Schnellverkehrsmittel immer notwendiger ist. Ich danke Bundesminister Waldbrunner, daß er von sich aus die Verpflichtung des Bundes **anerkannt** hat, auch in Wien einen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme zu leisten. Die Vorarbeiten hierfür gehen auf Jahre zurück, doch hat sich leider die Ausführung des Bauwerkes wegen der schlechten Finanzlage des Bundes verzögert. Das Interesse der Stadt Wien an der möglichst raschen Fertigstellung der Arbeiten war aber begreiflicherweise so stark, daß sie sich trotz des eigenen großen Finanzbedarfes entschlossen hat, dem Bund die Vorfinanzierung des Schnellbahnbaues anzubieten. Das Anerbieten wurde angenommen und so wird die Vorfinanzierung durch die Gemeinde Wien von 1958 bis Ende 1962 den Betrag von 670 Millionen Schilling ausmachen. Diese Aktion ist der Stadt Wien sicher nicht leicht gefallen, aber ich glaube sagen zu dürfen, daß dadurch die Betriebsaufnahme auf der Schnellbahn um einige Jahre früher vorgenommen werden konnte.

Im Zeichen der Hochkonjunktur hat der Verkehr in Wien in wenigen Jahren eine unvergleichliche und unwahrscheinliche Höhe erreicht. Die Gemeinde ist trotz größter Anstrengungen nicht in der Lage, mit den Problemen allein fertig zu werden. Und deshalb verspricht sie sich von der Schnellbahn eine fühlbare Verbesserung des innerstädtischen Verkehrs und vor allem des Berufsverkehrs

seiner fleißigen Frauen und Männer. Ich hoffe, daß sich die Wiener mit dem neuen Verkehrsmittel rasch anfreunden und bald herausfinden, wie sie am zweckmäßigsten davon Gebrauch machen sollen. In der Hoffnung auf einen weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrswesens im Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwunges und des sozialen Fortschrittes wünsche ich unserer neuen Schnellbahn viel Erfolg!"

- - -

85. Geburtstag von Michael Eisler-Terramare

=====

17. Jänner (RK) Am 20. Jänner vollendet Univ.-Prof. i.R. Dr. Michael Eisler-Terramare das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er hier die medizinischen Studien und habilitierte sich 1910. 1916 wurde er Professor für allgemeine und experimentelle Pathologie. Gleichzeitig war er als Direktor des **Serotherapeutischen** Institutes tätig, dessen moderne Organisation ihm zu danken ist. Nach der Emeritierung wirkte er noch lange Zeit am Institut und an der Universität als Honorarprofessor. Eisler-Terramare ist auch als selbständiger Forscher, vor allem auf dem Gebiet der Serologie, hervorgetreten. Von ihm stammen mehr als 100 Fachschriften über serologische und serotherapeutische Themen, die internationale Anerkennung fanden.

- - -

Richtigstellung des Ballkalenders

=====

17. Jänner (RK) Der in unserem letzten Ballkalender irrtümlich für den 21. Jänner angekündigte "Tirolerball" findet erst am 24. Februar in den Sofiensälen statt.

- - -

Eduard Fischer zum Gedenken
=====

17. Jänner (RK) Auf den 18. Jänner fällt der 100. Geburtstag des Verteidigers der Bukowina, Generalmajor Dr.h.c. Eduard Fischer.

In Karapciu geboren, absolvierte er die Kadettenschule und ließ sich 1890 von der Infanterie in den Gendarmeriedienst versetzen. In der Folge war er ständig in seiner Bukowinaer Heimat stationiert und lernte diese genau kennen. Er verfaßte landeskundliche Werke und war bei Kriegsausbruch Landesgendarmeriekommandant in Czernowitz. Als nach dem Einbruch der russischen Armeen in Ostgalizien im September 1914 das reguläre österreichische Militär das isolierte Gebiet räumte, organisierte Fischer die Landesverteidigung. Seine kleine Streitmacht konnte nach Eintreffen von Verstärkungen die Offensive ergreifen und Czernowitz wieder besetzen. 1916 erhielt Fischer das Ehrendoktorat der Universität Czernowitz. 1918 wurde er als Gendarmerie-Generalmajor Landesgendarmerie-Kommandant für Galizien und die Bukowina. Von März bis November organisierte er gewaltige Lebensmitteltransporte für Wien und erwarb sich hiedurch große Verdienste um die Ernährung der hungernden Hauptstadt. Fischer wurde dann von der rumänischen Regierung in Jassy interniert und erst nach zwei Jahren freigelassen. Er langte 1920, krank und verarmt, in Wien ein und lebte in bescheidenen Verhältnissen in Schönbrunn. 1927 - 13 Jahre nach seinen militärischen Leistungen bei der Verteidigung der Bukowina - wurde ihm der Maria Theresia-Orden verliehen. Am 21. Juni 1935 ist er in Wien gestorben. Dr. Eduard Fischer, der in seiner Heimat bei den Angehörigen aller Nationalitäten sehr populär war, hat seinen legendären Guerilla-Feldzug in dem Buch "Krieg ohne Heer" beschrieben.

- - -

Ein Eisernes Hochzeitsfest im 15. Bezirk

=====

17. Jänner (RK) Stadtrat Sigmund gratulierte heute vormittag in der Geibelgasse im 15. Bezirk im Namen des Bürgermeisters und des Stadtsenates dem Ehepaar Karl und Maria Libowitzky zum 65jährigen Bestand ihrer Ehe. Er wünschte dem körperlich und geistig noch immer rüstigen Eisernen Brautpaar, es möge noch viele schöne Jahre im Kreise seiner großen Familie, die am Jubeltag vollzählig versammelt war, verbringen. Frau Libowitzky überreichte der Stadtrat einen duftenden Fliederstrauß und beiden gemeinsam als Geschenk der Stadtverwaltung eine Ehrengabe. Die Glückwünsche von Rudolfsheim-Fünfhaus übermittelten Bezirksvorsteher Hajek und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hromada.

Der jetzt 93 Jahre alte Karl Libowitzky lebt seit 1945 mit seiner Frau in Wien. Vorher war er Forstmeister der Stadt Znain

- - -

Aufnahmeprüfung in die Mittelschule

=====

17. Jänner (RK) Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt, daß die Anmeldung für die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse der Mittelschule bis 24. März in der Direktion der gewünschten Anstalt vorzunehmen ist. Die Aufnahmeprüfungen werden am 18. u. am 19. Juni stattfinden.

- - -